

## Inhaltsverzeichnis

<i>Vorrede</i> . . . . .	1
I. <i>La Côte-Saint-André – Erste Kommunion – Erster musikalischer Eindruck</i> . . . . .	3
II. <i>Mein Vater – Meine literarische Erziehung – Meine Reiseleidenschaft – Virgil – Erste poetische Erschütterung</i> . . . . .	4
III. <i>Meylan – Mein Onkel – Die rosa Schuhe – Die Baumnymphe vom Saint-Eynard – Die Liebe in einem zwölfjährigen Herzen</i> . . . . .	8
IV. <i>Erster Musikunterricht bei meinem Vater – Erste Kompositionsversuche – Anatomische Studien – Meine Abneigung gegen die Medizin – Abreise nach Paris</i> . . . . .	10
V. <i>Ein Jahr medizinische Studien – Professor Amussat – Eine Vorstellung im Opernhaus – Die Bibliothek des Konservatoriums – Unwiderstehlicher Hang zur Musik – Mein Vater verweigert mir seine Einwilligung zu diesem Beruf – Familienzwiseigkeiten</i> . . . . .	18
VI. <i>Aufnahme unter Lesueurs Schüler – Lesueurs Güte – Die Königliche Kapelle</i> . . . . .	21
VII. <i>Eine erste Oper – Andrieux – Eine erste Messe – Chateaubriand</i> . . . . .	24
VIII. <i>A. de Pons – Er leiht mir 1200 Francs – Meine Messe wird zum erstenmal in der Église Saint-Roch aufgeführt – Zum zweitenmal in der Église Saint-Eustache – Ich verbrenne sie</i> . . . . .	28
IX. <i>Mein erstes Zusammentreffen mit Cherubini – Er jagt mich aus der Bibliothek des Konservatoriums</i> . . . . .	31
X. <i>Mein Vater entzieht das Studiengeld – Ich kehre nach La Côte zurück – Wie man in der Provinz über Kunst und Künstler denkt – Verzweiflung – Entsetzen meines Vaters – Er erlaubt mir, nach Paris zurückzukehren – Fanatismus meiner Mutter – Ihr Fluch</i> . . . . .	33
XI. <i>Rückkehr nach Paris – Ich erteile Unterricht – Ich trete in Reichas Klasse im Konservatorium ein – Meine Mahlzeiten auf dem Pont-Neuf – Mein Vater entzieht mir aufs neue mein Studiengeld – Unerbittlicher Widerstand – Humbert Ferrand – R. Kreutzer</i> . . . . .	37
XII. <i>Ich bewerbe mich um eine Choristenstelle – Ich erhalte sie – Antoine Charbonnel – Unser Junggesellenheim</i> . . . . .	39
XIII. <i>Erste Orchesterkompositionen – Meine Studien im Opernhaus – Meine Lehrer Lesueur und Reicha</i> . . . . .	43
XIV. <i>Wettbewerb im Institut – Man erklärt meine Kantate für unaufführbar – Meine Verehrung für Gluck und Spontini – Rossinis Ankunft – Die Dilettanten – Meine Wut – Ingres</i> . . . . .	46

XV. <i>Meine Abende – Mein Bekehrungseifer – Begeisterte Szene – Empfindsamkeit eines Mathematikers . . . . .</i>	49
XVI. <i>Webers Erscheinen im Odéon – Castilblaze – Mozart – Lachnith – Die Zurechtstutzer – Despair and die! . . . . .</i>	56
XVII. <i>Vorurteil gegen Opern mit italienischem Text – Einfluß dieses Vorurteils auf die Eindrücke, die ich von einigen Mozartschen Werken empfang . . . . .</i>	64
XVIII. <i>Shakespeare – Miß Smithson – Grenzenlose Liebe – Moralische Erstarrung – Mein erstes Konzert – Komische Opposition Cherubinis – Seine Niederlage – Erste Klapperschlange . . . . .</i>	65
XIX. <i>Zweckloses Konzert – Ein Dirigent, der nicht dirigieren kann – Choristen, die nicht singen . . . . .</i>	71
XX. <i>Beethoven erscheint am Konservatorium – Gehässige Zurückhaltung der französischen Komponisten – Lesneurs Eindruck von der C-moll-Symphonie – Sein hartnäckiges Beharren auf Dogmen . . . . .</i>	74
XXI. <i>Verhängnis – Ich werde Kritiker . . . . .</i>	77
XXII. <i>Wettbewerb für Komposition – Die Satzungen der Akademie der Schönen Künste – Ich erhalte den zweiten Preis . . . . .</i>	79
XXIII. <i>Der Türhüter des Instituts – Seine Enthüllungen . . . . .</i>	85
XXIV. <i>Immer wieder Miß Smithson – Eine Benefizvorstellung – Grausamer Zufall . . . . .</i>	91
XXV. <i>Dritter Wettbewerb im Institut – Es wird kein erster Preis erteilt – Seltsame Unterhaltung mit Boieldieu – Die beruhigende Musik . . . . .</i>	93
XXVI. <i>Ich lese zum erstenmal Goethes »Faust« – Ich schreibe meine »Symphonie fantastique« – Vergeblicher Versuch einer Aufführung . . . . .</i>	96
XXVII. <i>Ich schreibe eine Phantasie über Shakespeares »Sturm« – Sie wird im Opernhaus aufgeführt . . . . .</i>	99
XXVIII. <i>Gewaltsame Ablenkung – F. H. – Mademoiselle M. . . . .</i>	100
XXIX. <i>Vierter Wettbewerb im Institut – Ich erhalte den Preis – Die Julirevolution – Die Einnahme von Babylon – Die Marseillaise – Rouget de Lisle . . . . .</i>	101
XXX. <i>Preisverleihung im Institut – Die Akademiker – Meine Kantate »Sardanapal«; deren Aufführung – Die Feuersbrunst, die nicht brennt – Meine Wut – Madame Malibrans Schrecken . . . . .</i>	106
XXXI. <i>Ich gebe mein zweites Konzert – Die »Symphonie fantastique« – Liszt besucht mich – Anfang unserer Beziehungen – Die Pariser Kritiker – Ein Ausspruch Cherubinis – Ich reise nach Italien . . . . .</i>	111

XXXII. Von Marseille nach Livorno – Sturm – Von Livorno nach Rom – Die französische Akademie in Rom . . . . .	115
XXXIII. Die Stipendiaten der Akademie – Felix Mendelssohn . . . . .	121
XXXIV. Drama – Ich verlasse Rom – Von Florenz nach Nizza – Rückkehr nach Rom . . . . .	123
XXXV. Die Theater in Genua und Florenz – Bellinis »I Montecchi ed i capuletti« – Romeo von einer Frau gespielt – Pacinis »Vestalin« – Licinius, von einer Frau gespielt – Der Organist von Florenz – Das Fest del Corpus Domini – Ich kehre zur Akademie zurück . . . . .	131
XXXVI. Das Leben auf der Akademie – Ausflüge in die Abruzzen – St. Peter – Spleen – Ausflüge in die römische Campagna – Der Karneval – Die Piazza Navona . . . . .	136
XXXVII. Jagd im Gebirge – Noch einmal die römische Ebene – Virgilische Erinnerungen – Das wilde Italien – Klagen – Die Feste in den Osterien – Eine Gitarre . . . . .	144
XXXVIII. Subiaco – Das Kloster San Benedetto – ein Ständchen – Civitella – Mein Gewehr – Mein Freund Crispino . . . . .	148
XXXIX. Das Leben des Musikers in Rom – Die Musik in San Pietro – Die Sixtinische Kapelle – Vorurteil gegen Palestrina – Die moderne Kirchenmusik in San Lodovico – Die lyrischen Theater – Mozart und Vaccai – Die Pifferari – Meine römischen Kompositionen . . . . .	153
XL. Verschiedene Arten des Spleens – Vereinsamung . . . . .	162
XLI. Neapel – Ein begeisterter Soldat – Ausflug nach Nisita – Die Lazzaroni – Sie laden mich zum Mittagessen ein – Ein Peitschenhieb – Das Teatro San Carlo – Rückreise nach Rom, zu Fuß durch die Abruzzen – Tivoli – Noch einmal Virgil . . . . .	165
XLII. Die Influenza in Rom – Neues philosophisches System – Jagen – Domestikenärger – Ich reise nach Frankreich . . . . .	177
XLIII. Florenz – Trauerfeierlichkeit – La bella sposina – Der lustige Florentiner – Lodi – Mailand – Das Theater Cannobiana – Das Publikum – Vorurteil gegen die musikalische Organisation der Italiener – Ihre unüberwindliche Liebe zu glänzenden Plattheiten und Koloraturen – Rückkehr nach Frankreich . . . . .	181
XLIV. Die päpstliche Zensur – Vorbereitungen zu Konzerten – Ich kehre nach Paris zurück – Das neue Théâtre-Anglais – Fétis – Seine Korrekturen an Beethovens Symphonien – Ich werde Miß Smithson vorgestellt – Sie ist ruiniert – Sie bricht sich ein Bein – Ich heirate sie . . . . .	188

XLV. Benefizvorstellung und Konzert im Théâtre Italien – Der vierte Aufzug aus »Hamlet« – »Antony« – Abtrünnigkeit des Orchesters – Ich räche mich – Paganinis Besuch – Seine Bratsche – »Harold en Italie« – Fehler des Dirigenten Girard – Ich fasse den Entschluß, meine Werke selber zu dirigieren – Ein anonymes Brief . . . . .	196
XLVI. Gasparin beauftragt mich mit einem »Requiem« – Die Direktoren der Schönen Künste – Ihre Ansichten über Musik – Mangel an Vertrauen – Die Einnahme von Constantine – Cherubinis Intrigen – Boa constrictor – Mein »Requiem« wird aufgeführt – Habenecks Schnupftabaksdose – Man bezahlt mich nicht » Man will mir das »Kreuz« verkaufen – Allerlei Gemeinheiten – Meine Wut – Meine Drohungen – Man bezahlt mich . . . . .	202
XLVII. Aufführungen des »Lacrymosa« aus meinem »Requiem« in Lille – Kleine Natter für Cherubini – Er spielt mir einen hübschen Streich – Ich warte ihm mit einer giftigen Viper auf – Ich werde in der Redaktion des »Journal des Débats« angestellt – Qualen, die mir die Ausübung meines Berufes als Kritiker verursacht . . . . .	210
XLVIII. »Esmeralda« von Mlle. Bertin – Proben zu meiner Oper »Benvenuto Cellini« – ihr glänzender Durchfall – Die Ouvertüre »Carnaval romain« – Habeneck – Duprez – Ernest Legouvé . . . . .	216
XLIX. Konzert am 16. Dez. 1838 – Paganini, sein Brief, sein Geschenk – Religiöse Anwendungen meiner Frau – Wut, Freuden und Verleumdungen – Ich besuche Paganini – Seine Abreise – Ich schreibe »Romeo und Julia« – Kritiken über dieses Werk . . . . .	222
L. Monsieur de Rémusat überträgt mir die Komposition der »Symphonie funèbre et triomphale« – Sie wird aufgeführt – Ihre Beliebtheit in Paris – Ein Wort Habenecks – Spontini erfindet für dieses Werk eine eigene Bezeichnung – Sein Irrtum in bezug auf das »Requiem« . . . . .	227
LI. Konzertreise nach Brüssel – Einige Worte über innere Stürme – Die Belgier – Zanni de Ferranti – Fétis – Dessen gewaltiger Irrtum – Ich veranstalte und leite ein Musikfest im Pariser Opernhaus – Habenecks Freunde bilden eine Kabale und werden überführt – Skandal in Girardins Loge – Wie man reich wird – Ich reise nach Deutschland . . . . .	230

ERSTE REISE NACH DEUTSCHLAND 1841–1842

LII. <i>Brüssel – Mainz – Frankfurt</i>	
<i>Erster Brief – An Auguste Morel . . . . .</i>	238
LIII. <i>Stuttgart – Hechingen</i>	
<i>Zweiter Brief – An Narcisse Girard<sup>(51)</sup> . . . . .</i>	247
LIV. <i>Mannheim – Weimar</i>	
<i>Dritter Brief – An Franz Liszt . . . . .</i>	256
LV. <i>Leipzig</i>	
<i>Vierter Brief – An Stephen Heller . . . . .</i>	265
LVI. <i>Dresden</i>	
<i>Fünfter Brief – An Heinrich Wilhelm Ernst . . . . .</i>	276
LVII. <i>Braunschweig – Hamburg</i>	
<i>Sechster Brief – An Heinrich Heine . . . . .</i>	284
LVIII. <i>Berlin</i>	
<i>Siebenter Brief – An Louise Bertin . . . . .</i>	294
LIX. <i>Berlin</i>	
<i>Achter Brief – An François Habeneck . . . . .</i>	302
LX. <i>Berlin (Fortsetzung)</i>	
<i>Neunter Brief – An Monsieur Desmarest<sup>(54)</sup> . . . . .</i>	313
LXI. <i>Hannover – Darmstadt</i>	
<i>Zehnter Brief – An George Osborne<sup>(55)</sup> . . . . .</i>	324
LXII. <i>Ich führe den »Freischütz« im Opernhaus auf – Meine Rezitative – Die Sänger – Dessauer – Léon Pillet – Verstümmelungen der Weberschen Partitur durch seine Nachfolger . . . .</i>	335
LXIII. <i>Ich bin gezwungen, Feuilletons zu schreiben – Meine Verzweiflung – Anwandlungen zum Selbstmord – Das Industrie-Musikfest – 1022 Mitwirkende – 32 000 Francs Einnahme – 800 Francs Reingewinn – Der Polizeipräfekt Delessert – Es wird eine Zensur für Konzertprogramme eingeführt – Die Steuereinknehmer – Doktor Amussat – Ich reise nach Nizza – Konzert in der Arena der Champs-Élysées . . . . .</i>	340

ZWEITE REISE NACH DEUTSCHLAND

LXIV. <i>Wien</i>	
<i>Erster Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	353
LXV. <i>Wien (Fortsetzung)</i>	
<i>Zweiter Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	362
LXVI. <i>Budapest</i>	
<i>Dritter Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	372

LXVII. Prag	
<i>Vierter Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	382
LXVIII. Prag (Fortsetzung)	
<i>Fünfter Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	391
LXIX. Prag (Fortsetzung und Schluß)	
<i>Sechster Brief – An Humbert Ferrand . . . . .</i>	399
LXX. Konzert in Breslau – <i>Meine Legende »La damnation de Faust«</i> – <i>Das Textbuch</i> – <i>Die deutschen patriotischen Kritiker</i> – <i>Aufführung von »La damnation de Faust« in Paris</i> – <i>Ich entschließe mich, nach Rußland zu reisen</i> – <i>Güte meiner Freunde . .</i>	408

REISE NACH RUSSLAND

LXX. <i>Der preußische Kondukteur – Herr Nernst – Die Schlitten – Der Schnee – Dummheit der Raben – Die Grafen Wielhorski – General Lwoff – Mein erstes Konzert – Die Kaiserin – Ich werde reich – Reise nach Moskau – Lächerliches Hindernis – Der Großmarschall – Die jungen Melomanen – Die Kanonen des Kreml . .</i>	414
LXXII. <i>Rückkehr nach St. Petersburg – Zwei Aufführungen von »Romeo und Julia« im Großen Theater – Romeo in seinem Wagen – H. W. Ernst – Die Natur seines Talents – Rückwirkungen der Musik . . . . .</i>	431

RÜCKKEHR NACH PARIS

LXXIII. <i>Meine Rückreise – Riga – Berlin – Die Aufführung von »Faust« – Ein Mittagessen in Sanssouci – Der König von Preußen</i>	437
LXXIV. <i>Paris – Roqueplan und Duponchel werden auf meine Veranlassung zu Direktoren des Opernhauses ernannt – Ihre Dankbarkeit – »La nonne sanglante« – Ich reise nach London – Scribe – Der Priester muß vom Altar leben . . . . .</i>	441
LXXV. <i>Tod meines Vaters – Neue Reise nach La Côte-Saint-André – Ausflug nach Meylan – Gefühl der Vereinsamung, das mich wütend anfällt – Noch einmal »la stella del monte« – Ich schreibe ihr . . . . .</i>	450
LXXVI. <i>Tod meiner Schwester – Tod meiner Frau – Ihr Begräbnis – Das Odéon – Meine Stellung in der musikalischen Welt – Es wird für mich fast unmöglich, am Theater dem Haß Trotz zu bieten – Die Kabale von Covent-Garden – Die Kumpanei des Konservatoriums in Paris – Die geträumte und wiedervergessene Symphonie – Liebenswürdiger Empfang in Deutschland – Der</i>	

<i>König von Hannover – Der Herzog von Weimar – Der Intendant des Königs von Sachsen – Mein Abschied . . . . .</i>	460
--	-----

POST-SKRIPTUM

<i>Brief, den ich mit dem Manuskript meiner Memoiren an M. sandte als Antwort auf seine Bitte um Material für meine Biographie . . . . .</i>	476
--	-----

NACHTRAG

<i>Ich bin zu Ende – Das Institut – Konzerte im Industriepalast – Jullien – Der Kammerton der Ewigkeit – »Les Troyens« – Ihre Aufführung in Paris– »Béatrice und Bénédicte« – Aufführungen in Baden und Weimar – Ausflug nach Löwenberg – Die Konservatoriums-Konzerte – Festkonzert in Straßburg – Tod meiner zweiten Frau – Letzte Kirhhofgeschichten – Alles zum Teufel . .</i>	486
--	-----

DAS ALLERLETZTE KAPITEL

<i>Reise in die Dauphiné – Zweite Wallfahrt nach Meylan – Vierundzwanzig Stunden in Lyon – Ich sehe Madame F. wieder – Seelische Erschütterungen – Briefwechsel . . . . .</i>	504
---	-----

Anmerkungen des Herausgebers . . . . .	529
Namensregister . . . . .	537